

TAGBLATT

5. Januar 2013, 01:34 Uhr

Berufung auf den zweiten Blick



Bereits als Fünfjähriger wollte Karl Ulmer Opernsänger werden. Für lange Zeit schien dieser Traum begraben.
(Bild: uam.)

Ob als Baron von Campotasso bei den «Banditen», als Einstein bei den «Physikern» oder aktuell als Graf von Bestenberg bei der «Opernprobe»: In Wil ist Karl Ulmer auf fast jeder Bühne präsent. – Wie aus einem Bubentraum Wirklichkeit wurde.

WIL. «Einer der Solisten kam zu mir und sagte, ich müsse etwas machen aus meiner Stimme – ich sagte, der Zug sei für mich abgefahren»: Karl Ulmer, ausgebildeter Nahrungsmitteltechnologe, war nach einem mehrjährigen beruflichen Aufenthalt in Schweden und Norwegen gerade nach Wil zurückgekehrt, als ihn ebendieser Solist ansprach: Es war nach einer Probe für Albert Lortzings komische Oper «Zar und Zimmermann», bei der Karl Ulmer als Chorsänger mitwirkte und damit nach vielen Jahren wieder einmal auf der Bühne stand.

Seinen Bubentraum, Opernsänger zu werden, hatte er aber in jenem Moment schon lange begraben.

«Liederlich und unseriös»

Karl Ulmer ist in Wil aufgewachsen und war bereits im Kindesalter angetan von der klassischen Musik. «Schon als Fünfjähriger wollte ich Opernsänger werden», erinnert er sich. So wirkte er dann auch als Solist bei den Choralsängern mit und stand beim damaligen «Asyltheater» (Theater der Psychiatrischen Klinik Wil) auf der Bühne. Als er jedoch als Jugendlicher den Wunsch äusserte, an die Schauspielschule zu gehen, stiess er auf Widerstand. Schauspieler hätten einen «liederlichen Lebensstil», und überhaupt sei dies ein «unseriöser Beruf», hiess es aus seinem Umfeld.

Doch das Thema aus Kindheit und Jugend sollte nochmals erscheinen in der Lebensmelodie Karl Ulmers.

Jener Solist aus «Zar und Zimmermann» redete dem damals 40jährigen Karl Ulmer immer wieder ins Gewissen, er könne doch nicht einfach nichts machen aus seinem Talent, und organisiert ihm schliesslich auch einen Gesangslehrer – Willy Spitz aus Schaffhausen. Dieser wiederum riet Karl Ulmer, aufs Konservatorium zu gehen.

Ohne Wenn und Aber akzeptiert

Als Karl Ulmer beim Konservatorium Winterthur anrief, war die Resonanz zuerst eher ernüchternd. Die Wartelisten seien lang, und dazu sei er auch noch aus dem Kanton St. Gallen, sagte ihm die Gesangslehrerin Ruth Binder durch den Hörer, stellte dann aber im gleichen Telefonat plötzlich fest: «Sie sind ein Bass. Kommen Sie bis aufs tiefe C?» Karl Ulmer bejahte, durfte zum Vorsingen erscheinen, überzeugte und erhielt den Studienplatz: Dies, obwohl er aus dem Kanton St. Gallen stammte und die Alterslimite von 29 Jahren, die damals für den Eintritt ins Konservatorium galt, bereits überschritten hatte. Nach dem berufsbegleitenden Gesangsstudium bei Ruth Binder am Konservatorium Winterthur setzte er seine Ausbildung bei Howard Nelson, Opernsänger am Opernhaus Zürich, und Kathrin Graf, Konzertsängerin und Gesangspädagogin am Konservatorium Zürich, fort. Mit diesen stand er auch später auf der Bühne: «Ich hatte das Glück, mit so namhaften Sängerinnen und Sängern zu singen», hält Karl Ulmer fest. Man habe ihn auch als Quereinsteiger immer ohne Wenn und Aber akzeptiert.

Wenn das Leben Theater spielt

In Wil gehört Karl Ulmer bereits zum Theater-Urgestein. Ob Sprechtheater, Oper oder Musicals: Sein Fussabdruck auf den Wiler Bühnen ist gross.

Und manchmal erlebte der heute 71-Jährige auch ausserhalb der Bühne theatrale Szenarien: Etwa an jenem Abend, als er nach einer Opernprobe den Regisseur nach St. Gallen chauffierte und auf der Rückfahrt nach Wil einen verirrt Hirsch auf seiner Kühlerhaube «aufflud». Die Polizei und der Wildhüter hatten bereits nach dem Tier gesucht. Die Ironie des Schicksals: Geprobt wurde an jenem Abend für die Oper «Der Wildschütz». Karl Ulmer spielte dabei die Rolle des Wildschützen.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/wil/Berufung-auf-den-zweiten-Blick;art119831,3255007>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG
ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST
NICHT GESTATTET.